



SARASIN

Palästina-Solidarität Region Basel
z. Hd. Herrn [REDACTED]
Postfach 4070
4002 Basel

Basel, 9. Juli 2008

Ihre Kontaktperson:

Erol Bilecen/+41 (0)61 277 75 62

Investitionen in Veolia; Ihr Offener Brief vom 05. Juni 2008

Sehr geehrter Herr [REDACTED]

Wir danken Ihnen für Ihr o.a. Schreiben, in dem Sie auf einen sehr komplexen Sachverhalt betreffend das Unternehmen Veolia Environnement hinweisen.

Wir haben Ihre Forderung, sämtliche Aktien von Veolia Environnement aus den von uns betreuten Nachhaltigkeitsfonds zu verkaufen, sowohl innerhalb unseres Geschäftsfelds Sustainable Investment wie auch mit dem Beirat unserer Nachhaltigkeitsfonds eingehend diskutiert. Das Ergebnis dieser Gespräche ist, dass wir zum jetzigen Zeitpunkt von einem Desinvestment in Veolia absehen. Selbstverständlich legen wir Ihnen im Folgenden die Gründe für diese Entscheidung dar:

Unsere Nachhaltigkeitsfonds haben das erklärte Ziel, einen Beitrag zu einer ökologisch und sozial langfristig tragfähigen Entwicklung zu leisten. Um dies zu erreichen, analysiert ein erfahrenes Team von Spezialisten Unternehmen nicht nur hinsichtlich ihrer finanziellen Attraktivität, sondern auch bezüglich ihres ökologischen und sozialen „Impacts“. Der langjährige Erfolg dieser Produkte basiert auf dem Vertrauen von vielen privaten und institutionellen Investoren. Ein ganz zentraler Baustein ist hierbei insbesondere unsere Glaubwürdigkeit, diese Nachhaltigkeitsanalyse einer einheitlichen Systematik folgend frei von sowohl inneren als auch äusseren Einflüssen durchzuführen. Um dies zu gewährleisten, liegen bei unseren Nachhaltigkeitsfonds wohl definierte Prozesse zugrunde, über welche wir auch sehr transparent berichten.

Gerade weil sich die Bank Sarasin seit nunmehr fast 20 Jahren mit dem komplexen Zusammenspiel von Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft beschäftigt, sind wir uns vollkommen bewusst, dass Unternehmen nur in den seltensten Fällen in die Kategorien „schwarz“ oder „weiss“ eingeteilt werden können. Gerade bei grossen Konzernen ist es häufig so, dass sie neben vielen aus Nachhaltigkeitssicht zu begrüßenden Aktivitäten auch solche aufweisen, die eher kritisch sind. Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsanalyse verschliessen wir davor nicht die Augen, sondern schauen ganz besonders hin – ohne allerdings den Blick für den Masstab zu verlieren.

Bereits 1994 haben wir ein Bewertungssystem eingeführt, welches uns erlaubt, die sehr unterschiedlichen Aspekte aus den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Unternehmensführung gegeneinander abzuwägen. Im Rahmen dieser Systematik ist es bis zu einem gewissen Grad möglich, negative Leistungen mit überdurchschnittlich positiven aufzuwiegen. Mit diesem Ansatz haben wir auf diesem Gebiet Pionierarbeit geleistet und einen Branchenstandard geschaffen. Es ist daher für uns nicht unerwartet, dass die holländische SNS in dieser Angelegenheit mit dem gleichen Ansatz zum gleichen Ergebnis wie wir gelangt.

Was bedeutet das in dem konkreten Fall von Veolia? Wie aus dem Artikel von Frau Nieuwhof (<http://electronicintifada.net/v2/article9594.shtml>) ersichtlich ist, ist der von Ihnen geschilderte Sachverhalt für uns nicht neu. Der zuständige Nachhaltigkeitsanalyst Andreas Holzer hat diesen in seine Unternehmensanalyse einbezogen. Entsprechend unserer Regeln, deren Einhaltung von unseren Anlegern erwartet und von Auditoren auch geprüft wird, hat ein Desinvestment aus Nachhaltigkeitssicht nur dann zu erfolgen, wenn das Gesamtunternehmen im Vergleich zu seiner Branche unterdurchschnittlich abschneidet oder gegen ein Ausschlusskriterium verstösst. Entsprechend der Analyse unseres Nachhaltigkeitsanalysten, der auf eine zehnjährige Berufserfahrung zurückblicken kann, schneidet Veolia – auch unter Berücksichtigung des Projektes in Ost-Jerusalem – mit seinen Produkten und Prozessen sogar überdurchschnittlich ab. Er war und ist sich vollauf bewusst, dass die Auswirkungen des Projektes aus einer lokalen Perspektive signifikant sind. Für unsere Nachhaltigkeitsfonds betrachtet er allerdings die tägliche Arbeit der knapp 300'000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Veolia weltweit. Eine Zusammenfassung der Analyseergebnisse finden Sie auf dem beigefügten Nachhaltigkeitsprofil.

Das Unternehmen erfüllt auch kein Ausschlusskriterium der Nachhaltigkeitsfonds. Aufgrund der Grösse bzw. Kleinheit des Auftrages (Veolia hält 5% an Citypass) würde das Projekt auch nicht an eine mögliche 5%-Schranke herankommen.

Gerade weil die Situation im Nahen Osten zwar sehr besorgniserregend, aber auch sehr komplex ist, wollen wir – auch im Interesse der Fondsanteilsbesitzer – bewusst nicht überstürzt handeln. Wenn der Bau der Strassenbahn – der um präzise zu sein nicht von Veolia (diese soll die Bahn lediglich betreiben), sondern von Alstom vorgenommen werden soll – so klar gegen internationales Recht verstösst, wie Sie es in Ihrem Schreiben darlegen, wird das Urteil des Gerichtes in Nanterre diesem Umstand sicherlich Rechnung tragen. Selbstverständlich beobachten wir die Entwicklung sehr aufmerksam. Allerdings erachten wir es als unsere Pflicht gegenüber unseren Kunden, nur auf Basis von gesicherten Informationen das Unternehmensrating entsprechend zu überarbeiten und allfällige Konsequenzen zu ziehen.

Die Bank Sarasin würde es stattdessen bevorzugen, wenn sich bereits vor einem Urteil ein für alle Seiten zufrieden stellender Weg finden liesse. Um einer solchen konstruktiven Entwicklung Vorschub zu leisten, sind wir nicht nur passive Beobachter, sondern haben bereits einen kritischen Dialog mit dem Unternehmen aufgenommen. Es mag aus Ihrer Sicht bedauerlich erscheinen, aber es ist nun einmal unsere Erfahrung, dass ein Erfolg wesentlich wahrscheinlicher ist, wenn wir gegenüber unserem Gesprächspartner auch ein entsprechendes Gewicht besitzen. Auch oder gerade aus dieser zukunftsorientierten Perspektive erscheint es uns daher falsch, die Aktien an Veolia schon jetzt zu verkaufen.

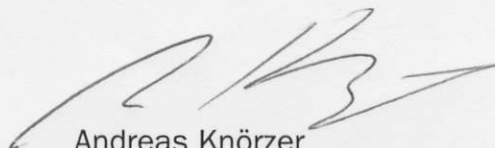
Auch wenn wir Ihrer Forderung nicht nachkommen, hoffen wir auf Ihr Verständnis für unsere Sicht der Dinge. Für einen Dialog über dieses Thema stehen Ihnen unsere Nachhaltigkeitsspezialisten selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Responsibly yours

Bank Sarasin & Cie AG



Joachim H. Strähle
Chief Executive Officer



Andreas Knörzer
Managing Director Sustainable Investment



Veolia Environnement

Wasserversorgung
Frankreich

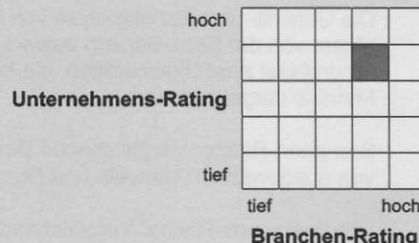
Unternehmensdaten

Umsatz:	28.60 Mrd. EUR
Mitarbeiter:	298498
Finanzjahr:	2006

Kontroverse Aktivitäten

Nicht signifikant (gemäss Ausschlusskriterien)

Sarasin Sustainability-Matrix®



Geschäftstätigkeit

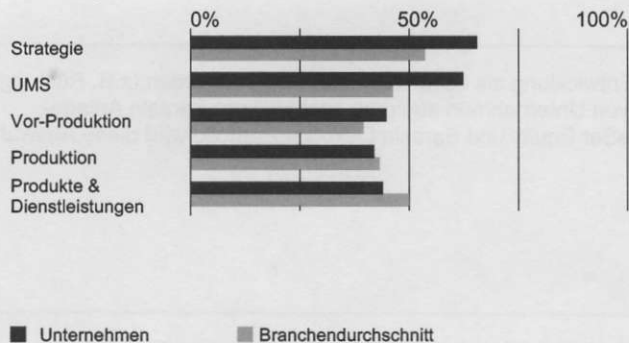
Veolia Environnement ist eine französische Gruppe, welche weltweit verschiedene Umweltdienstleistungen in mehr als 65 Ländern anbietet. Mit ihrer Division Wasser erzeugte sie 35% des Umsatzes, mit Environment Services 26%, mit Dalkia als Energiedienstleister 21% und mit Transport 17%. Frankreich erwirtschaftete 48%, das übrige Europa 33%, Nord Amerika 9%, Asien und Ozeanien 6% übrige Welt 4%. 40% der Belegschaft arbeitet in Frankreich, 33% im übrigen Europa, 10% in Nordamerika, 6% in Asien und Ozeanien und 11% in der übrigen Welt.

Nachhaltigkeit der Branche: Chancen und Risiken

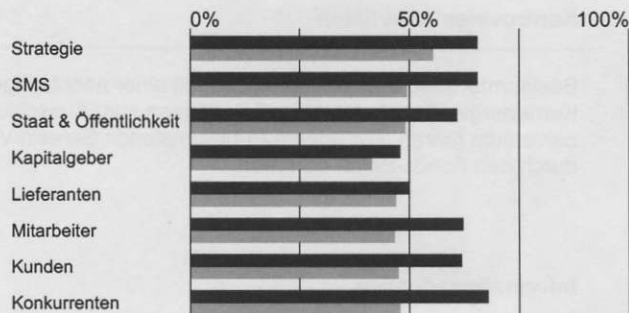
Sauberes Trinkwasser ist eine lebenswichtige Ressource. Trinkwasserversorgung und Abwasserreinigung stellen daher einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung dar. Der Unterhalt der Netzwerke (geringe Leckagen) und die Eliminierung immer neuer Schadstoffe aus dem Abwasser sind Aufgaben der Unternehmen. Die Privatisierung der Wasserversorgung ist wegen der Preisgestaltung und der Sicherstellung der Servicequalität umstritten. Gerade für die zunehmende Geschäftstätigkeit in Entwicklungsländern tragen die Unternehmen hierbei eine besondere Verantwortung. Hierzu gehören auch Fragen der Geschäftsethik (Korruption).

Nachhaltigkeit des Unternehmens: Stärken und Schwächen

Umweltprofil



Sozialprofil



Während der letzten Jahre hat Veolia das Umweltmanagement substantziell verbessert.

Zwei wichtige Zielsetzungen sind die Einführung von Umweltmanagementsystemen in 80% der relevantesten Standorte bis Ende 2008, sowie die Durchführung von Umweltaudits in 100% der relevantesten Standorte.

Die CO₂-Emissionen per MWh produzierte Wärme wurden von 2005 auf 2006 um 1.8% reduziert. Dalkia erhöhte den Verbrauch von Energie aus erneuerbaren Quellen um 6%. Konzernweit wird 3% des Energieverbrauchs aus erneuerbaren Quellen gedeckt.

Die Leckwasserrate wurde von 2005 auf 2006 nicht weiter reduziert und verblieb konzernweit mit 22% und 19% in der EU auf hohem Niveau. 93% der Kunden haben einen Verbrauchszähler.

Der Schlamm aus den Kläranlagen konnte zu 47% in der Landwirtschaft verwendet werden (Dünger oder Kompost).

Ein Ethik Komitee wurde 2004 gegründet. Wegen der Vertragsbedingungen enthält das Wassergeschäft in einigen Ländern ein Korruptionsrisiko. 2006 gab es aber bezüglich Geschäftsethik keine negativen Schlagzeilen.

Die Gruppe führt konsultative Gespräche mit Interessensvertretern wie Greenpeace, Transparency International, den Gewerkschaften oder Water Aid.

Veolia hat eine eigene Stiftung mit einem jährlichen Budget von EUR 5 Mio., um in Gemeinden Projekte mit Wasser als Schwerpunkt zu unterstützen.

Die Kriterien für die Beurteilung der sozialen Leistungen der Zulieferer beruhen auf Standards des Arbeitsrechtes, der ILO Konventionen, den Gewerkschaftsrechten und der Chancengleichheit.

Im Personalwesen arbeitet Veolia bezüglich Leistungen und Berichterstattung sehr gut. Bis zu 3 Jahren rückblickend, verfolgt die Gruppe systematisch 100 soziale Indikatoren.